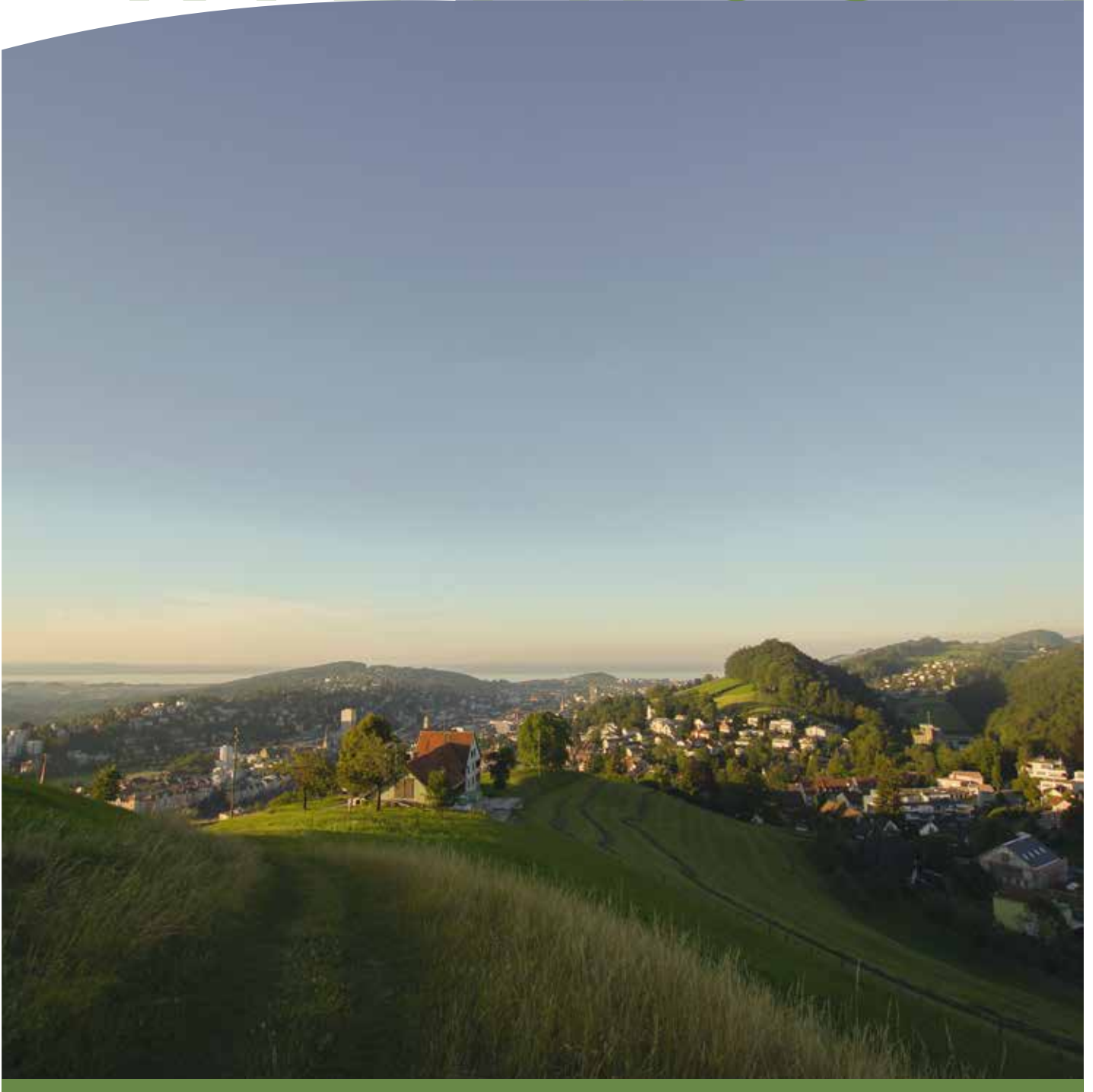


RIETHÜSLI



IST DAS RIETHÜSLI (M)EIN QUARTIER?

ELISA HOCHULI, jugendliche Sportkanone aus dem Quartier

Erzählcafé Riethüsli: **GESCHICHTEN MIT GESICHT**

Ein Team stellt sich vor: **JUGENDTREFF**

KLEININDUSTRIELLES DENKMAL Sägerei im Wattbach

TITELBILD: UNSER RIETHÜSLI MIT STADT UND SEE IM HINTERGRUND FOTO: BENJAMIN SCHLEGEL

IST DAS RIETHÜSLI (M)EIN QUARTIER?	4
EINST UND JETZT	8
ELISA HOCHULI, SPITZENATHLETIN	10
EIN VIELSEITIGER KALENDER	14
ERZÄHLCAFÉ RIETHÜSLI	17
KINDER UND JUGENDSEITEN	20
SEIFENKISTENRENNEN 2015	23
BAUHOLZSÄGEREI IM WATTBACH	24
PETER JANS, NEUER STADTRAT	27
ZEITVORSORGE ST.GALLEN	29
AGENDA	31
EINE ROSE FÜR ...	33

IMPRESSUM:

Riethüsli – Magazin fürs Nest, 28. Jahrgang, Ausgabe November 2014
Offizielles Publikationsorgan des Quartiervereins Riethüsli, erscheint drei Mal jährlich, Auflage: 2000 Exemplare

Präsident: Hannes Kundert, Teufener Strasse 138, 9012 St.Gallen

Redaktion: Leitung Nicola Zoller, Tel. 071 840 04 75 oder 079 420 80 42, nest@seedesign.ch Ständige Mitarbeit: Elisabeth Weber, Thomas Christen, Fredi Hächler, Benjamin Schlegel, Martin Wettstein, Harry Salomon und Tim Wirth | Layout SeeDesign St.Gallen | 071 840 04 75

Inserate Berry van Donkelaar, Tel. 078 600 78 50 oder Tel. 071 840 04 75, inserat@riethüsli.ch | Vertrieb Noldi Duttweiler, Tel. 071 277 93 77, the3duttis@bluewin.ch | Druck E-Druck AG St.Gallen

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Juli 2015.

Inserate- und Redaktionsschluss 1. Juni 2015.

www.riethüsli.ch

EDITORIAL

DIE VÖGEL PFEIFFEN'S VON DEN DÄCHERN ...

Ein wunderbares Bild zielt die Titelseite unseres Magazins. Idyllisch, mit einem Hauch Romantik – noch aber beherrschen uns die Launen der Natur. Der Frühling drückt, der Winter schlägt zurück. Der Frühling wehrt



sich, und wenn wir morgens hören, wie die Vögel zwitschern, dann ist eines gewiss: Der Sieger heisst Frühling ...

Ganz ehrlich? Ich bin froh darüber. Zwar mag ich den Schnee, die Winterlandschaften, manchmal sogar, dass es kalt ist. Doch irgendwann lechzt

mein Geist nach Sonne, nach Wärme und freut sich auf die fröhlichen, lachenden Gesichter, die einem dann vermehrt auf der Strasse in unserem schönen Quartier begegnen. Wenn die Menschen sich wieder in ihren Gärten tummeln und dem Winter gänzlich den Garaus machen, dann ist die Zeit des Neuanfangs da.

Neuanfang, dieses Thema wird auch im Riethüsli ein wichtiges Thema werden. Abklärungen sind in Gange, um einen Quartiertreffpunkt ins Leben zu rufen. In welche Richtung dieser Treff sich bewegen sollte, das erfahren Sie an der Hauptversammlung des Quartiervereins. Dort wird die Gruppe «Lebendiges Riethüsli» über Verschiedenes berichten. Merken Sie sich darum dieses Datum: 23. April 2015, evang. Kirche Riethüsli. Alle sind herzlich dazu eingeladen teilzunehmen, Mitglied des Quartiervereins und somit Teil eines lebendigen Riethüsli zu werden. Machen Sie diesen Schritt und helfen Sie mit, dass unser Quartier lebens- und liebenswert bleibt.

Bis dahin bleibt Ihnen auch genügend Zeit sich durch unsere Seiten zu lesen. Zu erfahren, ob das Riethüsli «mein» oder nur «ein» Quartier ist. Aber auch Geschichten aus der Vergangenheit erzählen Ihnen viel darüber. Ebenso die Menschen, die wir porträtieren – in dieser Ausgabe Elisa Hochuli, Spitzenathletin in Rhythmischer Gymnastik.

Was uns besonders freut, ist Ihr Feedback. Sie erreichen die Redaktion immer unter nest@seedesign.ch. Schreiben Sie uns – vielleicht haben Sie ja ebenfalls mal eine Idee, was in dieses Magazin gehören würde. Das ganze Team ist offen für Ideen und Anregungen.

Nun wünsche Ihnen einen fröhlichen, gesunden und sonnigen Start in den Frühling.

Nicola Zoller, Redaktionsleiterin

ERZÄHLCAFÉ RIETHÜSLI

Interview mit Bärbel Schlegel, dipl. Sozialarbeiterin und Laufbahnberaterin ZLM. Ihre Praxis «Montag Laufbahnberatung» befindet sich am Altmannweg 5 im Riethüsli. Sie bietet Laufbahnberatung und Coaching für Einzelne und Gruppen an.

Elisabeth Weber

Du führst an jedem letzten Donnerstag des Monats während einem Halbjahr im Riethüsli von 14.30 bis 16.30 Uhr das Erzählcafé durch. Was dürfen wir uns darunter vorstellen?

Bärbel Schlegel: Das Erzählcafé ist ein Begegnungsforum. Die Menschen, die sich dort treffen, erzählen einander ihre erlebten Geschichten, Erinnerungen, Anekdoten und Begebenheiten. Die Erzählungen bekommen dadurch ein ganz persönliches Gesicht. Im Erzählcafé wird nicht nur erzählt, sondern mindestens so wichtig ist das Zuhören, das Mitempfinden und Mitdenken der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das Erzählcafé will die vergessene Erzählkultur wieder aufleben lassen.



Foto: zvg

Was ist deine Aufgabe im Erzählcafé?

Meine Aufgabe ist die der Moderation des Erzählcafés. Ich möchte eine Atmosphäre schaffen, in der Erzählen leicht fällt. Zum Thema gebe ich Inputs und beleuchte es von verschiedenen Seiten. Wertvoll ist es, wenn es mir gelingt, eine Verbindung zwischen früher und heute entstehen zu lassen. Zusätzlich laden Gegenstände und Fotos als sinnliche Elemente ein, die Vergangenheit zum Klingen zu bringen und in ihren Spuren nach Geschichten zu forschen. So habe ich nach dem letzten Erzählcafé «einkaufen» Verkäuferliladen organisieren können aus den Fünfziger und den Zwanziger Jahren.

Haben deine Moderation und diese Gegenstände die Leute inspiriert?

Die Menschen erzählten lebhaft und interessant. Und sie hörten einander aufmerksam zu. Einige meinten: An diese Geschichte habe ich lange, lange nicht mehr gedacht. Jetzt «gsehn i die Verkäuferin total klar vor mir – da da Brot, wo ganz uusgehöhl dehei aacho isch.»

Denn: Erzählen wirkt ansteckend! Das heisst: Vor allem inspiriert sich die Gruppe gegenseitig.

Was hat dich zur Idee des Erzählcafé gebracht?

Ich bin Laufbahnberaterin und Coach mit eigener Praxis seit 2004. In dieser Funktion habe ich eine Weiterbildung zum Thema gemacht und war anschliessend Teilnehmerin bei anderen Erzählcafés. Diese Erfahrungen haben mir den «Ärmel reingezogen». Ich konnte eintauchen in den Schatz der Erinnerungen durch das Selbererzählen und Teilhaben können an den Geschichten der Andern. Da ich langjährige Erfahrungen im Begleiten von Gruppen in der Erwachsenenbildung habe, möchte ich in diesem Veranstaltungsformat meine Gaben und Erfahrungen einbringen, anwenden und vertiefen. Durch mein eigenes Älterwerden hat das Vergangene, das Frühere eine neue Qualität erhalten. Das war nicht immer so. Mein Interesse und meine Motivation sind gewachsen. Ich möchte Menschen einen Raum zum Erzählen und Zuhören ermöglichen und dadurch die Vergangenheit lebendig erhalten.

Weiterlesen auf Seite 20

Verstehe ich das richtig. Ist das Erzählcafé ein Ort, wo lediglich Geschichten erzählt werden? Oder wird am Erzählcafé auch diskutiert, beispielsweise beim Thema «Einkaufen», darüber, dass man im Riethüsli keinen Laden mehr hat?

Zum einen hat mich die Tatsache, dass der Quartierladen schliessen musste, zum Thema «Einkaufen» inspiriert, zum andern ist es so, dass das Erzählte wie ein Geschenk für die Gruppe ist, das weder kommentiert noch bewertet und auch nicht diskutiert wird. Wir lassen die Geschichten so stehen. Es kann jedoch durchaus sein, dass das, was im Erzählcafé geschieht, Auswirkungen im heutigen Leben hat. So etwa werde ich ab heute von einem Hauslieferdienst mit Milchprodukten beliefert. Diesen Tipp habe ich im letzten Erzählcafé zum Thema «Einkaufen» erhalten. Das heisst, auch ohne Diskussion kann das Erzählcafé nachhaltige Wirkungen auslösen.

Was wünschst du dir für die nächsten fünf Erzählcafés?

Ich wünsche mir, dass möglichst viele Menschen von diesem Angebot profitieren können. Ich wünsche mir, dass wir zusammen bereichernde Nachmittage erleben dürfen. Ich persönlich finde es toll, wenn unterschiedlichste Menschen zusammenfinden. Unterschiedliches Alter, Männer und Frauen. Da das Erzählcafé am Nachmittag stattfindet, ist es bewusst offen für eher ältere Menschen. Willkommen sind alle, die sich durch den Rahmen und das Thema angesprochen fühlen! Jeder Nachmittag ist in sich abgeschlossen.

Was kostet die Teilnahme am Erzählcafé?

Das Erzählcafé wird durch die reformierte Kirchgemeinde finanziert, sodass die Teilnahme am Erzählcafé grundsätzlich gratis ist. Ich bin aber dankbar, wenn die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit einem Beitrag in die Kollektenkasse meine Arbeit zusätzlich würdigen und wertschätzen.

TIM WIRTH – NEU IM REDAKTIONSTEAM

Ich, Tim Wirth, habe im Sommer die Kantonschule abgeschlossen. Nach einem Praktikum beim St.Galler Tagblatt mache ich nun meinen Zivildienst in der Stiftung Kronbühl. Schon lange bin ich vom Schreiben fasziniert; im Sommer werde ich mit einem Studium beginnen, das mit Medien und Journalismus zu tun hat.

Ich bin im Riethüsli aufgewachsen und geniesse noch immer ich die gleichzeitige Nähe zu Stadt und Natur. Gerne möchte ich in Zukunft etwas fürs Quartiermagazin beitragen.

In eigener Sache:

Das Redaktionsteam freut sich darüber, mit Tim Wirth ein junges, engagiertes Mitglied erhalten zu haben. Herzlichen Dank für dein Engagement.



Foto: zvg